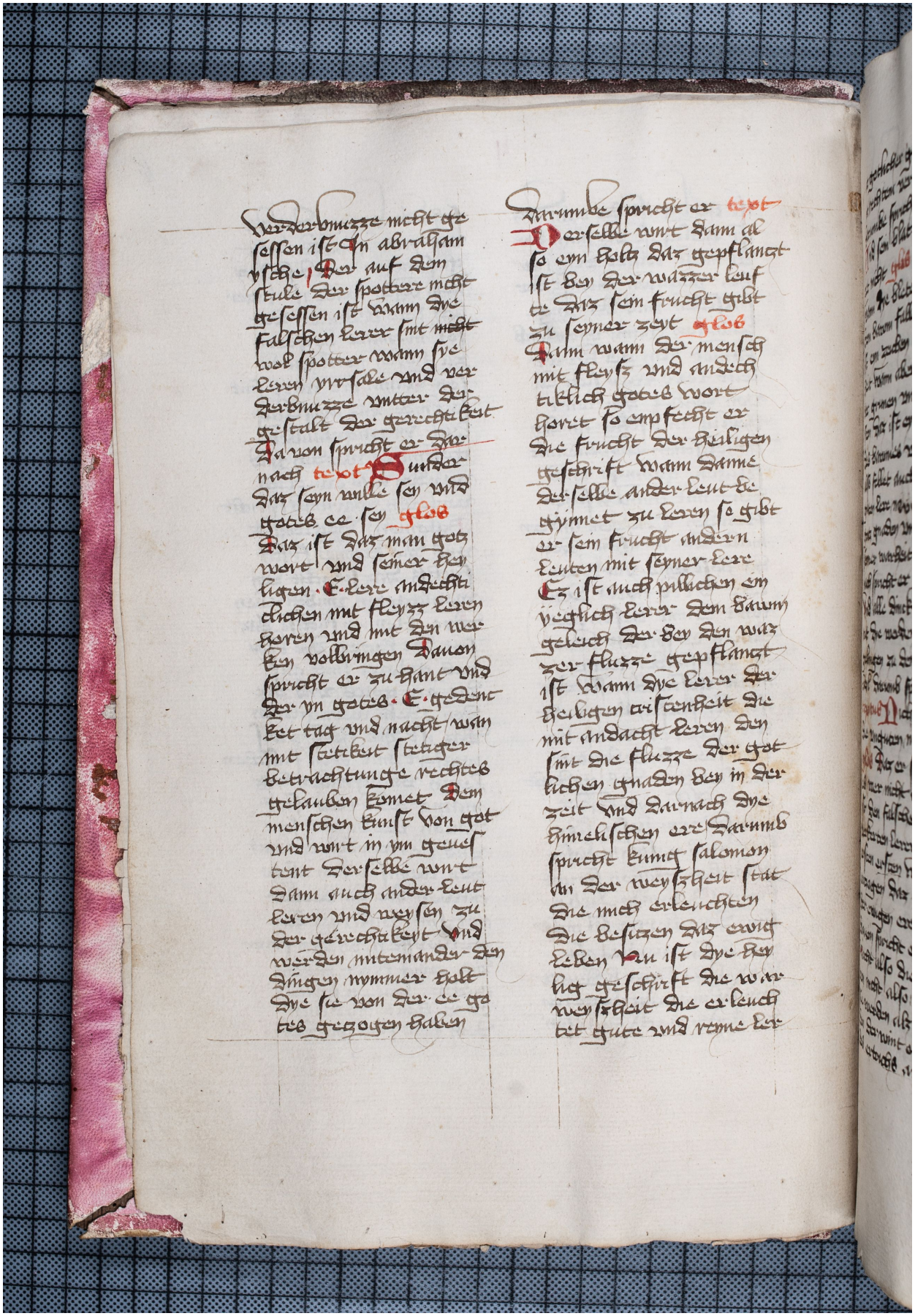
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Verderbmuzze nicht ge
sessen ist in abrahsam
vsche. Der auf dem
stule der spottare nicht
gesessen ist wann die
falschen lerer sint nicht
wol spottar wann sie
leren vrsale und ver
derbmuzze unter der
gestalt der gerechtikeit
Davon spricht er dar
nach text Sunder
das sein wille sey und
gotes. ce. sey glos
Das ist das man got
wort und seiner hei
ligen. E. lere andechti
clichen mit fleyz leren
horen und mit den wer
ken vollbringen Davon
spricht er zu hant und
der in gotes. E. gedenc
ket tag und nacht wan
mit sunderlicht stetiger
betrachtunge rechtes
gelauben kumet dem
menschen kunst von got
und wirt in im geoff
fent Derselbe wirt
dann auch ander leut
leren und weysen zu
der gerechtikeyt und
wirdet mitmanda den
dingen nymmer halt
die sie von der ce go
tes gezogen haben

Darumbe spricht er text
Derselbe wirt dann al
so ein holz das gepflanzet
ist bey der wazzer lauf
te das sein frucht gibt
zu seiner zeyt glos
Dann wann der mensch
mit fleyz und andech
tiklich gotes wort
horet so empfeht er
die frucht der heiligen
geschrift wann dann
derselbe ander leut de
gymmet zu leren so gibt
er sein frucht andern
leuten mit seiner lere
Es ist auch pillichen ein
yeglich lerer dem baum
gelich der bey den wiz
zer fluzze gepflanzet
ist wann die lerer der
heiligen cristenheit die
mit andacht leren den
sint die fluzze der got
lichen gnaden bey in der
zeit und darnach die
himelischen ere darumb
spricht kunig salomon
in der weysheit stat
die mich erleuchten
die besitzen das ewig
leben Nu ist die hei
lig geschrift die wa
rheit die erleuch
tet gute und reine ler